



Beschlussvorlage

Vorlage-Nr.:	BV/0779/2010	Datum:	29.10.2010
Oberbürgermeister			
Verfasser:	36-Umweltamt	Az.:	
Gremienweg:			
17.12.2010	Stadtrat	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitlich
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
	TOP öffentlich	<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
06.12.2010	Haupt- und Finanzausschuss	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitlich
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
	TOP nicht öffentlich	<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
11.11.2010	Umweltausschuss	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitlich
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
	TOP nicht öffentlich	<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
Betreff:	Einführung eines Öko-Verkehrs-Siegel in Koblenz		

Beschlussentwurf:

Die Verwaltung wird beauftragt, entsprechende Grundlagen zu schaffen, um Betriebe, die ein Verkehrsumweltprogramm durchführen, mit einem Verkehrssiegel (entsprechend dem Freiburger Öko-Verkehrs-Siegel) auszeichnen zu können.

Begründung:

Die SPD-Ratsfraktion hat in der Stadtratssitzung am 04.03.2010 den Antrag gestellt, die Verwaltung zu beauftragen, am Beispiel der Stadt Freiburg orientiert, ein Öko-Verkehrs-Siegel, das an Betriebe in Koblenz verliehen wird, zu initiieren (AT/0016/2010).

Der Stadtrat hat den Antrag unter TOP 30 (öffentliche Sitzung) erörtert und einstimmig beschlossen, ihn zur weiteren Beratung in den Umweltausschuss zu verweisen.

Der Umweltausschuss hat sich in seiner Sitzung am 16.06.2010 mit der Thematik befasst und die Verwaltung beauftragt, eine entsprechende Beschlussvorlage zu erarbeiten, in der die Entstehung des Freiburger Öko-Verkehrs-Siegels und die finanziellen Aufwendungen für die Stadt zur Einführung eines solchen Siegels dargestellt werden sollen.

Historie Öko-Verkehrs-Siegel in Freiburg:

Seit 1991 gibt es in Freiburger Betrieben ein Umweltverkehrsprogramm von der IG Metall. Daraus entwickelte sich eine branchenübergreifende Arbeitsgruppe „Umweltfreundlich zum Betrieb“ unter Federführung der IG Metall. Betreut wird diese Arbeitsgruppe hauptsächlich von einem freigestellten Mitarbeiter der IG Metall.

Im Jahr 2002 trat die Arbeitsgruppe an den Oberbürgermeister der Stadt Freiburg heran, um die Anerkennung für ihre Bemühungen von der Stadt einzufordern.

Daraus entstand das Öko-Verkehrs-Siegel der Stadt Freiburg. Am Anfang haben 14 Betriebe das Öko-Verkehrs-Siegel erhalten. Verleihungen fanden 2002, 2004, 2008 und, aktuell, am

22. September 2010 statt. Bei der letzten Verleihung wurden 31 Betriebe aus der Stadt Freiburg, 5 Betriebe aus dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und 5 Betriebe aus dem Landkreis Emmendingen ausgezeichnet, unter anderem das Landratsamt Emmendingen. Die Stadtverwaltung Freiburg gehört seit 2004 zu den ausgezeichneten Betrieben. Als Voraussetzung für die Verleihung des Öko-Verkehrs-Siegels ist es ausreichend, wenn der Betrieb wenigstens eine solide Maßnahme durchführt, zu der er nicht aufgrund anderweitiger Vorschriften verpflichtet ist.

31 der 41 Betriebe unterstützen die Regiokarte¹ des dortigen Verkehrsverbundes bzw. finanzieren diese vor. Die anderen 10 führen andere Maßnahmen zur Verkehrsvermeidung bzw. -verlagerung durch. Acht dieser 31 Betriebe haben noch darüber hinausgehende Maßnahmen, wie z.B. Fahrradabstellservice, Fahrgemeinschaftsbörsen. 23 der 31 Betriebe haben die Regiokarte als alleinige Maßnahme. (Siehe Anlage Preisträger 2010)²

Vergleich Freiburg Koblenz:

- In Freiburg gibt es seit Anfang der 90er (durch das Umweltverkehrsprogramm und die sich daraus gründende Arbeitsgruppe) ein betriebliches Mobilitätsmanagement³, initiiert und durchgeführt von Gewerkschaften, Betriebs- und Personalräten und akzeptiert in der Belegschaft. Das Öko-Verkehrs-Siegel ist vor allem öffentlicher Ausdruck und Anerkennung des Umweltengagements der Betriebe. Darüber hinaus dient es als Werbemittel für andere Betriebe, sich mit dem Thema Mobilitätsmanagement auseinanderzusetzen. Ansprechpartner für neue Interessierte und Berater befinden sich in den Betrieben.
In Koblenz müssen diese Strukturen erst aufgebaut werden. Ansprechpartner in Betrieben sind nicht vorhanden.
- Die Regiokarte Freiburg ist ein sehr gutes und einfach strukturiertes Angebot, das sich in den Betrieben leicht umsetzen lässt. Etwas Vergleichbares gibt es in Koblenz nicht. (Die normale Monats-Netzkarte im VRM kostet ein vielfaches der Freiburger Regiokarte. Preislich vergleichbar wäre das VRM-Jobticket, welches aber wesentlich komplexer zu handhaben ist.

Fazit:

Allein mit der Einführung eines Öko-Verkehrs-Siegels können keine neuen Maßnahmen in den Betrieben implementiert werden. Hierzu ist die Betreuung und Beratung der Betriebe und die Einbeziehung der Belegschaft durch Betriebs-, bzw. Personalrat notwendig (Stichwort: betriebliches Mobilitätsmanagement. Ansatzpunkte zu diesem Instrument sind in Koblenz bereits vorhanden - siehe Exkurs). Diese Strukturen müssen nach und nach aufgebaut werden, was aber nicht kostenneutral geleistet werden kann.

Das Öko-Verkehrs-Siegel kann aber dazu genutzt werden, um Betriebe, die bereits Maßnahmen durchführen, für ihr Engagement öffentlichkeitswirksam zu würdigen und so andere Betriebe auf entsprechende Maßnahmen hinzuweisen.

Kosten:

¹ Zur Info: Der Einzugsbereich der Regiokarte Freiburg umfasst eine Fläche von ca. 4.000 qkm und kostet im Abo ca. 50,- Euro im Monat

Der Einzugsbereich der VRM umfasst eine Fläche von ca. 5.000 qkm und kostet im Abo ca. 170,- Euro

² Quellenangaben: <http://www.umweltfreundlich-zum-betrieb.de>; <http://www.regio-verbund.de>; www.vrm.info.de, Telefonisches Interview mit Viktor Wember, Ansprechpartner für die Arbeitsgruppe „Umweltfreundlich zum Betrieb“ der IG Metall

³ Definition Mobilitätsmanagement: Systematische, Verkehrsträgerübergreifende Information, Beratung, Motivation, Bildung und Erziehung verschiedener Zielgruppen zur besseren Organisation persönlicher und betrieblicher Mobilitätsabläufe.

Zur Einführung eines Koblenzer „Öko-Verkehrs-Siegels“ werden vor allem Personalaufwendungen und damit Personalkosten entstehen.

Dazu gehören:

1. Festlegung von Standards für die belobigungswürdigen Maßnahmen der Betriebe, Ansprache von bekannten preiswürdigen Betrieben (z.B. Betriebe, die das Jobticket der VRM bei sich eingeführt haben) sowie Gewinnung von anderen Betrieben und entsprechende Pressearbeit, Veranstaltungen, Preisträgerwürdigung etc.
2. Soll die Stadtverwaltung als gutes Beispiels vorangehen, fallen ggfls. weitere Personal- sowie Materialkosten an (z. B. durch Ertüchtigung der Fahrradabstellanlagen). Eine Arbeitsgruppe prüft die Stadtverwaltung auf die festgelegten Kriterien und sorgt ggf. dafür, dass mindestens eine förderungswürdige Maßnahme innerhalb der Stadt selbst umgesetzt wird⁴.

Insgesamt wird mit einem Arbeitsaufwand (für die erste Auslobungsphase, siehe Ziffer 1) von ca. 100 Stunden gerechnet. Bei durchschnittlich 23,- €/h entstehen Personalkosten in Höhe von ca. 2.300 Euro.

Die sonstigen Kosten werden auf max. 1.000 Euro (Veranstaltungen etc.) geschätzt.

Anmerkung: eine Beratung der Betriebe ist in diesem Umfang nicht enthalten und kann auch mit dem vorhandenen Personal nicht geleistet werden.

Weitere sinnvolle, hier nicht berücksichtigte Arbeitsschritte (Weiterführung des Instruments zum Mobilitätsmanagement)

- Gespräche mit Betrieben und Betriebsräten (Belegschaft) / Werben für Siegel (auch und besonders durch OB und Politik)
- Gespräche mit Verkehrsunternehmen und VRM, IHK und HWK
- Workshop Mobilitätsmanagement (siehe Exkurs)
- Einrichtung einer dauerhaften Mobilitätsberatung der Betriebe (z.B. Zusammenarbeit von Stadt, Betrieben, VRM, etc.)

Exkurs: Aktueller Stand zum Mobilitätsmanagement in Koblenz:

- „Mobilität ist Zukunft“ war Jahresthema 2009 der Industrie- und Handelskammer (IHK) und die Betriebe wurden entsprechend von der IHK eingeladen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Allerdings gab es keine Resonanz der Betriebe, so dass letztlich nur ein Artikel zum betrieblichen Mobilitätsmanagement in der IHK-eigenen Zeitung erschienen ist.

Zudem gab es in 2009 die Überlegung, eine Unternehmensbefragung zum Thema Mobilität durchzuführen. Ein entsprechender Fragebogen liegt hierzu vor. Zurzeit wird geprüft, ob im Rahmen des Ökoprofit⁵ (10 bis 15 Betriebe im Raum Mayen-Koblenz sollen sich hieran beteiligen) auch der Bereich Transport und Verkehr als ein Baustein mit abgedeckt werden kann.

Anlage:

Antrag der SPD-Ratsfraktion: Öko-Verkehrs-Siegel in der Stadtratssitzung 4.3.2010

⁴ Laut Viktor Wember (Ansprechpartner für die Arbeitsgruppe „Umweltfreundlich zum Betrieb“) ist es für den Erfolg des Siegels sehr wichtig, dass die Stadt mit gutem Beispiel vorangeht.

⁵ Kooperationsprojekt zwischen Stadt, Landkreis und der örtlichen Wirtschaft mit dem Ziel der Betriebskostensenkung unter gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen (u.a. Wasser, Energie). Siehe hierzu auch Umweltausschuss 23. Februar 2010

